



7. Juli 2015, 19:13 Uhr

Glyphosat-Mittel – Auswirkung der Formulierung

Trotz desselben Wirkstoffes in den verschiedenen glyphosathaltigen Produkten kann es zu Wirkungsunterschieden zwischen den Mitteln kommen.

Die Wirkungsunterschiede sind aber auch häufig in der aktuellen Situation auf dem Feld begründet.

Glyphosat-Mittel mit niedrigem (negativem) $\log Po/w$ -Wert lösen sich in Wasser besser als in Oktanol (= Alkohol), dadurch dringen sie langsamer durch die Wachsschicht. Die Spritzung muss deshalb bei schwacher Wachsschicht (z.B. morgens nach dem Tau, nach einem Regen) und/oder mit wachsschichtlösenden Additiven erfolgen.

Bei trockenem Wetter und stark ausgebildeter Wachsschicht dringt ein Glyphosat-Mittel mit höherem $\log Po/w$ -Wert schneller in die Pflanze ein. Unter diesen Bedingungen durchdringen andere Produkte mit niedrigem $\log Po/w$ -Wert ohne zusätzliche Additive die Wachsschicht langsamer. Die Wirkung setzt später ein.

Die beschleunigte Wirkung von Glyphosat-Salzen kann in manchen Fällen dazu führen, dass der oberirdische Teil schneller abstirbt und dadurch nicht genügend Wirkstoff in die Wurzel transportiert wird. Das kann zu Problemen bei der Bekämpfung von Wurzelunkräutern führen.

Verstärkt wird z.B. das schnelle Absterben der grünen Pflanzenteile durch den Zusatz von Ammonium-Salzen (SSA, AHL oder auch Harnstoff, der im Blatt durch die Urease-Aktivität schnell in NH_4 umgewandelt wird). Auch hier muss man beachten, dass die Wirkung auf Wurzel und Rhizome herabgesetzt wird.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal